

# Zypern: Nur noch einen Tag, eine Lösung zu finden

„Annan-Plan“ gibt mit 28. Februar klare Terminvorgabe - Türken im Norden und Griechen im Süden bald föderale Teilstaaten?

Nikosia/Famagusta (D) - Seit 1974 ist Zypern eine geteilte Insel: Die türkische Armee hat den Nordteil der Insel besetzt, nachdem die griechische Militärjunta mit einem Putsch den Anschluss der Insel an Griechenland versucht hat. Seitdem werden Kontakte zwischen den beiden Volksgruppen, den griechischen Zyprioten im Süden und den türkischen Zyprioten im Norden durch die 180 Kilometer lange und von den Vereinten Nationen kontrollierte „Pufferzone“ erschwert.

Mit dem Projekt „Zivilgesellschaftlicher Dialog über die interkulturelle Zusammenarbeit in Zypern“ unterstützt die Europäische Akademie (EURAC) den Dialog zwischen den Volksgruppen, denn seit dem EU-Gipfel in Kopenhagen vergangenen Dezember ist erneut Bewegung in die „Zypernfrage“ gekommen.

## Was der „Annan-Plan“ alles vorsieht

Der UN-Generalsekretär Kofi Annan hat vergangenen November einen Plan mit einem Vorschlag für die endgültige Gestaltung des Landes vorgelegt: Er sieht vor, dass beide Tei-



Moschee, erbaut auf den Ruinen einer gotischen Kathedrale in Zyperns Hauptstadt Nikosia.

le Zyperns nach Schweizer Vorbild als gleichberechtigte, föderale Teilstaaten („constituant states“) mit weitgehender Au-

tonomie in einem Gesamtstaat verbunden sind. Auf internationaler Ebene soll dieser Gesamtstaat Zypern vertreten. Anfang Jänner haben 50.000 türkische Zyprioten im Norden der Insel gegen ihren Führer, Rauf Denktaş, protestiert. Sie fordern seinen Rücktritt, da er eine einvernehmliche Lösung der Zypernfrage verzögere. Die neue Dynamik hängt vor allem mit dem EU-Beitritt Zyperns im Jahr 2004 zusammen, darauf dem Kopenhagener EU-Gipfel im Dezember beschlossen wurde. Die Insel wird unabhängig davon Beitreten, ob bis dahin eine endgültige Lösung für Zypern gefunden wird.

den über die Osterweiterung und EU-Institutionen einen Überblick geben. Ferner werden Fallstudien über die verschiedenen Staatsformen und Autonomiesysteme in Europa präsentiert. Die Systeme in Belgien, Schweiz und Italien können auch für Zypern ein Modell darstellen.

„In Bozen können sich die Teilnehmer dann informieren, wie das Zusammenleben mehrerer Volksgruppen praktisch ausgestaltet werden kann“, erklärt Farkas.

Zielgruppe der Kurse sind Vertreter der Zivilgesellschaft, vor allem Studenten, Anwälte und Nichtregierungsorganisationen. Es handelt sich um ein sogenanntes bikommunales Projekt, an dem beide Volksgruppen teilnehmen. Solche Aktivitäten, auch im kulturellen Bereich, werden jedoch von politischer Seite stark behindert. So können türkische Zyprioten nur schwer in den Süden einreisen, das gleiche gilt für griechische Zyprioten, die in den Nordteil der Insel wohnen.

## Bikommunale Treffen auf „neutralem Boden“

So sind bikommunale Treffen nur an drei Orten möglich, die auf „neutralem Boden“ in der Pufferzone liegen. Teilnehmer können ein „Tagesvisum“ erhalten, müssen aber oft bohrende Fragen und Schikanen von Seiten der Kontrollposten erdulden, eine Art „Checkpoint Charlie“ in Zypern.

Deswegen arbeitet die EURAC eng mit zwei Menschenrechtsorganisationen aus beiden Inselteilen zusammen:

„Durch die Einbeziehung von zypriischen Partnern wollen wir auch die Nachhaltigkeit des



Das Troodos-Gebirge gilt als „grünes Herz“ Zyperns — im Winter kann man hier auch Ski fahren.

Projekts sichern“, sagt Eva Moravcová von der EURAC-Team.

Besonders strittig zwischen dem Führer der Türkisch-Zyprioten, Rauf Denktaş, und dem Griechisch-Zyprioten Glafkos Klerides sind folgende Fragen:

- Der Grenzverlauf: Im Nordteil der Insel, der 37 Prozent des Territoriums ausmacht, leben nur 20 Prozent der Gesamtbevölkerung. Streiftig ist, wieviel an den Süden abgetreten werden muss.

- Die Eigentumsfrage: 1974 wurden beide Teile „ethnisch gesäubert“: 140.000 griechische Zyprioten flohen in den Südtteil, 30.000 türkische Zyprioten wurden in den Norden vertrieben. 50 der 213 Artikel des „Annan-Plans“ beschäftigen sich mit der Frage „Rückgabe“ (favorisiert von den Grie-

chisch-Zyprioten) oder „Entschädigung“ (so die türkisch-zypriote Seite).

- Die Bevölkerungsverteilung: Wie groß darf die Anzahl der türkischen Zyprioten bzw. der griechischen Zyprioten in den jeweils anderen Landesteilen sein? Eng hiermit verbunden ist die rechtliche Situation der 115.000 türkischen Siedler, die im Zuge der Assimilierungspolitik Ankaras im Norden angesiedelt worden sind. Diese werden im Gegensatz zu den 100.000 türkischen Zyprioten keine EU-Bürger, und folglich ist fraglich, welchen Status sie erhalten sollen.

Bis Ende dieses Monats müssen die beiden Parteien eine Lösung gefunden haben — wie vom „Annan-Plan“ vorgesehen, einen der schwierigsten Konflikte Europas zu lösen.

## EU-Kandidat Zypern



## Angst vor einer endgültigen Teilung

Sollte dies nicht der Fall sein, so wird das Gemeinschaftsrecht nur auf den südlichen Teil, die international anerkannte Republik Zypern, angewandt werden. Dies würde wahrscheinlich eine endgültige Teilung der Insel bedeuten.

Eine einvernehmliche Lösung für die Zypernfrage zu finden — genau dabei soll auch das Projekt der EURAC helfen: „Ziel unserer Arbeit ist es, den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen griechischen und türkischen Zyprioten über Themen zu fördern, die für die Entwicklung der Zypernfrage von Interesse sind“, erklärt Orsolya Farkas, die Projektleiterin bei der EURAC.

Die EURAC arbeitet hier zusammen mit dem Deutsch-Zypriischen Forum aus Köln, dessen Mitglieder aus Deutschland und Zypern seit einigen Jahren den Annäherungsprozess der beiden Volksgruppen unterstützen. Geleitet ist das Projekt in drei Modulen. Zwei Seminare werden in Zypern abgehalten, eines in Bozen. Experten der EURAC wer-

Hoffen auf gutes Gelingen der Partnerschaft (von links oben) Giovanni Poggesi (EURAC), Orsolya Farkas (EURAC), Dorothee Pilavos (Deutsch-Zypriisches Forum); unten von links: Cristina Boglia (EURAC), Hayati Yasamsal (Rights and Freedom Association, Vertreter der türkischen Zyprioten), Eleftherios Eleftheriou (International Association for the Protection of Human Rights, Vertreter der griechischen Zyprioten)

